

Isabella GAGLIARDI, Giovanni Colombini e la „brigata dei poveri“. Padri spirituali e figlie devote a Siena alla fine del Trecento, *Annali dell'Istituto storico italo-germanico in Trento* / Jb. des italienisch-deutschen historischen Instituts in Trient 24 (1998) S. 375–415, würdigt kurz den in Siena wirkenden Begründer († 1367) des Jesuatenordens als geistlichen Führer seiner Anhänger.

Josef Riedmann

Savonarola. Democrazia tirannide profezia, a cura di Gian Carlo GARFAGNINI (Savonarola e la Toscana 7) Firenze 1998, SISMEL – Ed. del Galuzzo, XV u. 312 S., ISBN 88-87027-52-8, ITL 65.000. – Dieser Band vereinigt vierzehn Beiträge einer im Frühjahr 1997 in Pistoia veranstalteten Tagung. Der Bogen wird über Machiavelli bis hin zu Kant gespannt. Für die Mediävistik von besonderem Interesse sind natürlich die Vorträge, die sich mit Savonarola selbst befassen: Diego QUAGLIONI, Tirannide e democrazia. Il memento ‚savonaroliano‘ nel pensiero giuridico e politico del Quattrocento (S. 3–16). – Mario TURCHETTI, Savonarola: la tirannide secondo un profeta (S. 17–42). – Jean-Claude ZANCARINI, Far guerra con la pace nel cuore. La guerra nelle prediche di Girolamo Savonarola (S. 43–51). – Paolo VITI, Savonarola e la tradizione repubblicana fiorentina (S. 55–66). – Gian Carlo GARFAGNINI, Savonarola e la morte del tiranno (S. 91–114). – Armando F. VERDE, Girolamo Savonarola: ideologia e profeta. Il quaresimale del 1491 (S. 127–148).
A. M.-R.

Karl BRUNNER, *Quae est ista, quae ascendit per desertum*. Aspekte des Selbstverständnisses geistlicher Frauen im 12. Jahrhundert, *MIOG* 107 (1999) S. 271–310, sucht in die Vorstellungswelt der Admonter Nonnen des mittleren 12. Jh. auf dem Wege über die dort gesammelten Predigten Gottfrieds und Irimberts (Migne PL 174), das St. Trudperter Hohelied, eine Admonter Hs. mit Wundergeschichten und ein Nonnberger Gebetbuch einzudringen, weitet den Blick dann aber „im Rahmen des mittelalterlichen Gender-Diskurses“ (S. 296) assoziativ auch auf manches weitere Material aus, von dem gar nicht behauptet wird, daß es mit Admont zu tun hätte. Das Verständnis wird dadurch erschwert, daß zumindest ein Teil der Querverweise auf fehlerhafter Numerierung der Anmerkungen beruht.
R. S.

Martina WEHRLI-JOHNS/Claudia OPITZ (Hg.), *Fromme Frauen oder Ketzerinnen? Leben und Verfolgung der Beginen im Mittelalter* (Herder Spektrum 4692) Freiburg u. a. 1998, Herder, 286 S., ISBN 3-451-04692-X, DEM 24,80. – Der Band enthält nach einer Einleitung von W.-J. (S. 11–23, 210–212) 7 Beiträge, die das ma. Beginenwesen als europäisches Phänomen in seinen unterschiedlichen Ausprägungen und regionalen Entwicklungen darstellen und einen Einblick in den aktuellen Diskussions- und Forschungsstand geben. Davon sind 5 Studien bereits an anderer Stelle publiziert worden: Martina WEHRLI-JOHNS, Das ma. Beginentum – Religiöse Frauenbewegung oder Sozialidee der Scholastik? (ursprünglich 1992; S. 25–51, 213–223); Anna BENVENUTI, Religiöse Frauen im Florenz des 13. und 14. Jahrhunderts (ursprünglich 1987; S. 53–93, 223–244; vgl. DA 48, 711); Hedwig RÖCKELEIN, Hamburger Beginen im Spätmittelalter – „autonome“ oder „fremdbestimmte“ Frauengemeinschaft? (ursprünglich 1996; S. 119–137, 249–263); Kathrin UTZ TREMP, Zwischen Ketzerei und Kranken-